

# Oberthurgau hängt sich St. Gallen an

Romanshorn, Amriswil, Salmsach, Uttwil und Hefenhofen machen neu beim Agglomerationsprogramm St. Gallen-Bodensee mit. Die Verantwortlichen erhoffen sich viel von der Zusammenarbeit. Sie sind überzeugt: Die Ostschweiz gewinnt so weiter an Kraft.

MARKUS SCHOCH

**ROMANSHORN.** Es dauerte lange. Aber vorher habe vieles nicht zusammengepasst, sagt Romanshorns Stadtmann David H. Bon. «Der richtige Zeitpunkt ist jetzt da.» Die Planung der Bodensee-Thurthal-Strasse (BTS) und der Oberlandstrasse (OLS) sei einen wesentlichen Schritt vorangekommen. Die Linienführung ist weitgehend geklärt, und es gibt erste Konzepte für flankierende Massnahmen. «Die Chancen und Möglichkeiten, die sich damit für die Raum- und Stadtentwicklung bieten, müssen wir nutzen.»

Die vom Bundesamt für Statistik definierte Agglomeration Amriswil-Romanshorn mit den beiden namengebenden Städten und den Gemeinden Hefenhofen, Salmsach und Uttwil macht deshalb neu beim Agglomerationsprogramm St. Gallen-Bodensee mit, wie das Arbon und Rorschach seit mittlerweile zehn Jahren tun. Ein anderer Partner sei aus geographischen Gründen nicht in Frage gekommen, und alleine seien sie zu klein, um eigene Projekte zu entwickeln, meint der Amriswiler Stadtrat Stefan Mayer. Der Preis, den die neuen Mitglieder zahlen: 3 Franken pro Einwohner und Jahr.

## Haag: Ein wichtiger Schritt

Der Kanton Thurgau begrüsst die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Sie sei ein «wichtiger Schritt zu einer gemeinsamen Ausrichtung mit einem Blick auf das Ganze», sagt Regierungsrätin Carmen Haag. In funktionalen Räumen zu denken sei ein Gebot der Stunde und nichts Aussergewöhnliches im Thurgau, betont Andrea Näf, ChefIn des Amtes für Raumentwicklung, und Thomas Scheitlin, der Vorsitzende des Lenkungsausschusses, hält fest: «Die Kooperation ist ein klares Zeichen dafür, dass die Ostschweiz weiter an Kraft gewinnt.»



Gaben die Zusammenarbeit bekannt: Rolf Geiger, Geschäftsleiter Agglomerationsprogramm St. Gallen-Bodensee, der Romanshorer Stadtmann David H. Bon, Andrea Näf, ChefIn des Amtes für Raumentwicklung, und der Amriswiler Stadtrat Stefan Mayer.

Dieser Meinung ist auch Bon. Der Oberthurgau sei ein wichtiges Bindeglied im Städnetz zwischen St. Gallen und Frauenfeld. Diese Rolle könne die Region als Teil des Agglomerationsprogramms St. Gallen-Bodensee noch besser spielen. Es brauche dazu eine gewisse Grösse, die jetzt gegeben sei, sagt der Amriswiler Stadtrat Mayer. Am gleichen Strick zieht jetzt eine Region mit 235 000 Einwohnern und rund 150 000 Beschäftigten.

## Alle profitieren

Vom Zusammenschluss würden letztlich alle profitieren, ist Rolf Geiger überzeugt, der Geschäftsleiter der Region Appenzell AR-St. Gallen-Bodensee. «Gemeinsam sind wir stärker

## Aggloprogramm Die Entwicklung steuern

Das Agglomerationsprogramm ist Steuerungsinstrument und Massnahmenplan für die Siedlungsentwicklung nach innen und ein darauf abgestimmtes Verkehrssystem. Im Raum St. Gallen-Bodensee konnten bereits Projekte wie die S-Bahn St. Gallen oder die Durchmesselinie der Appenzeller Bahnen realisiert werden. Geplant ist weiter u. a. ein Massnahmenpaket zugunsten des Fuss- und Veloverkehrs.

und haben mehr Gewicht, wenn es zum Beispiel um die Unterstützung von konkreten Infrastrukturprojekten durch den Bund geht.» Das Agglomerationsprogramm St. Gallen-Bodensee sei in dieser Beziehung bereits eines der erfolgreichsten der Schweiz. Insgesamt habe das koordinierte Vorgehen Investitionen in Verkehrsinfrastrukturen von 400 Millionen Franken ausgelöst, wobei sich der Bund mit 160 Millionen Franken beteilige.

## Letzte Gelegenheit

Mit dem Anschluss an St. Gallen nutzen die fünf Oberthurgauer Städte und Gemeinden die voraussichtlich letzte Gelegenheit, um auch noch von den Gel-

dern aus Bern profitieren zu können. Im Moment läuft bereits die zweite Runde des Programms, noch ohne Amriswil und Romanshorn. Projekte für die dritte Verteilung müssen bis Mitte 2016 eingegeben werden. Ideen dafür gibt es bereits. Es geht gemäss Geiger um ein Gesamtkonzept für den öffentlichen Verkehr im Agglomerationsgebiet. Weitere Themen sind der Langsamverkehr sowie die Frei- und Grünraumgestaltung in Siedlungen. Umgesetzt werden sollen entsprechende Massnahmen ab 2019.

In die Diskussion einbringen kann sich auch die Bevölkerung. Eine erste Gelegenheit dazu bietet sich am Agglomerationsforum im kommenden Frühling.

## Hin und Her Langer Weg

Seit sieben Jahren wird ein Agglomerationsprogramm in Romanshorn und Amriswil diskutiert. Lange wollten die Behörden nichts davon wissen.

**2004** Arbon schliesst sich dem Agglomerationsprogramm der Region St. Gallen an.

**2007** Das Grüne Forum in Romanshorn und die Freie Gruppe in Amriswil fordern den Gemeinderat Romanshorn und den Stadtrat Amriswil auf, eine Projektgruppe einzusetzen mit Blick auf ein gemeinsames Agglomerationsprogramm.

**2008** Der Stadtrat Amriswil würde mitmachen, wenn Romanshorn das Projekt weiterverfolgt. Doch Gemeindeammann Norbert Senn signalisiert, dass die Behörde kein Interesse hat.

**2012** Romanshorns Gemeindeammann David H. Bon erklärt, dass Gespräche mit Amriswil über ein Agglomerationsprogramm laufen.

**2013** Romanshorn tritt der Region Region Appenzell AR-St. Gallen-Bodensee bei, deren Geschäftsstelle die Geschäfte des Agglomerationsprogramms führt.

**2013** Arbon eröffnet die neue Kantonsstrasse, die das Saurer WerkZwei erschliesst und die Altstadt vom Verkehr entlastet. Das Projekt mit Gesamtkosten von 58 Millionen Franken wird teilweise mit Agglo-Geldern finanziert (17 Millionen Franken).

**2014** Romanshorn, Amriswil, Hefenhofen, Salmsach und Uttwil machen beim Agglomerationsprogramm St. Gallen-Bodensee mit.

## AGENDA

### HEUTE

EGNÄCH

**Informationsveranstaltung,** Mobilität Thurgau – BTS/OLS, mit Regierungsrätin Carmen Haag und Gesamtprojektleiter Sascha Bundi, 20.00, Mehrzweckhalle Rietzelg Neukirch  
**ROMANSHORN**  
**Wo ist Klara? Acht Menschen und ihre Geschichten,** 20.15, Kino Roxy  
**SALMSACH**  
**Orientierung,** die Gemeinde informiert über den Verkauf des Landes auf dem «Schäfli»-Areal und das geplante Bauprojekt, 20.00, Singsaal Berglischulhaus

### MORGEN

**ROMANSHORN**  
**Ludothek,** 15.30–17.30  
**Soziales Brockenhaus,** 17.00–19.00, Sternenstrasse 3  
**Fotoclub Romanshorn,** Gestalten von Karten und Fotobüchern, 19.30, Kulturraum, Museum am Hafn  
**KunstWerke: Nur mit mir allein zum Glück,** Performance, 19.30, Kantonsschulhaus Romanshorn, Aula  
**Calvary,** 20.15, Kino Roxy  
**Manuel Hobi Quartett,** Modern Jazz, 20.30, Bistro Panem  
**SALMSACH**  
**Abendunterhaltung** des STV Salmsach, 20.00, Berglischulhaus

## Architekten nehmen Augenschein

Vertreter von elf Architekturbüros machten sich letzte Woche ein Bild von der Sekundarschulanlage Weitenzelg in Romanshorn, wo ein Ersatzneubau vorgesehen ist.

**ROMANSHORN.** Am letzten Freitag-nachmittag fotografierten verschiedene Gruppen aus jedem Winkel die gesamte Schulanlage, sie machten sich ein Bild der Umgebung und von den Schulzimmern. Anschliessend versammelten sich alle im Singsaal, wo Schulpräsident Walter Bohl die Vertreter der elf eingeladenen Architekturbüros offiziell begrüsst.

Stadtentwicklerin Nina Stieger öffnete in einem kurzen Referat den Blick über die Schulanlage hinaus und erläuterte die «Campus»-Idee. Schulleiter Markus Villiger nutzte die Gelegenheit, um das zentrale pädagogische Element in den

Fokus zu rücken. Er erinnerte daran, dass ein Schulhaus Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler, aber auch Arbeitsplatz für Lehrpersonen, Schulsozialarbeiter, Heilpädagoginnen, Hauswarte, Mitarbeiter der Schulverwaltung usw. sei. Insbesondere wies Villiger darauf hin, dass ein Schulhaus nicht für

aktuelle, sondern möglichst zukünftige Bedürfnisse geplant und gebaut werden solle. Auf einer Begehung konnten verschiedene Fragen geklärt werden. Im Februar des nächsten Jahres reichen die Architekturbüros ihre Projekte ein, die dann von einem Preisgericht bewertet werden. (red.)

## Flohmarkt Viel Betrieb



Bild: Markus Bösch

Am Samstag herrschte in der Alterswohnsiedlung Holzstein grosse Betriebsamkeit beim alljährlichen Flohmarkt. Die Besucher konnten sich am Spaghettibuffet verpflegen.

## Suppenmittag 1300 Franken Erlös



Bild: Markus Bösch

Beim Suppenmittag der Evangelischen Kirchgemeinde in Romanshorn kamen 1300 Franken zusammen: Der Erlös geht ans Solinetz und ans Hilfswerk «Food for the Hungry».

## Modern Jazz im Bistro Panem

**ROMANSHORN.** Morgen Freitag, 14. November, tritt das Manuel Hobi Quartett im Bistro Panem auf. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Die Formation mit Musikern aus der Region Ostschweiz spielt inspirierten, zeitgenössischen Jazz. Manuel Hobis Kompositionen lassen viel Freiraum für solistische Ausflüge. (red.)

Anzeige



Kristiane Vitzte  
Kantonsrätin FDP

«NEIN zum gefährlichen Spiel mit der Unabhängigkeit unserer Nationalbank.»



Thurgauer Komitee  
«Gold-Initiative NEIN!»  
www.goldinitiative-nein.ch